

**Offener Brief der Bewohner des Hauses  
Haldesdorfer Strasse 117, 22179 Hamburg**

**Herrn Olaf Scholz**

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Mit Kopie an:

**Senator Detlef Scheele**

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

**Senator Frank Horch**

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

**Senator Michael Neumann**

Behörde für Inneres und Sport

**Senator Dr. Peter Tschentscher**

Finanzbehörde

**Hamburger Bürgerschaft**

Vorstände und Mitglieder aller Fraktionen

**Eingabeausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft**

**Bezirksamt Hamburg-Wandsbek**

**Fraktionen und Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Wandsbek**

Vorstand

**GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH**

Vorstand

**SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg**

Geschäftsführung

**CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
Sehr geehrter Herr Scholz,

die GWG Wohnanlage Haldesdorfer Strasse 117 besteht aus einem Hochhaus mit 154 Wohnungen, in denen etwa 175 Personen leben, sowie einigen gewerblichen Mietobjekten. Es sind kleine einfache Wohnungen und daraus folgend preiswerte. Die Mieten sind auch für Empfänger kleiner Einkommen bezahlbar.

Entsprechend dieser Gegebenheiten ist die Gemeinschaft der Hausbewohner aus dem sozialen Gesichtspunkt sehr vielschichtig: hier wohnen Menschen mit einer regelmäßigen Beschäftigung (wie es der Normalfall sein sollte), Menschen, die ohne

Arbeit sind und ALG oder Sozialhilfe erhalten, Menschen mit ausländischem Hintergrund, die sich aus den verschiedensten persönlichen Gründen zum Leben in diesem Lande entschieden haben, bestimmt in einigen Fällen nicht unbedingt aus eigenem Antrieb.

Zur Anlage gehört eine Hausbetreuerloge, die mit Personal einer SAGA/GWG eigenen Beschäftigungsgesellschaft besetzt ist. Das Personal dieser Loge sorgt für die Erhaltung und Sauberkeit des Hauses und der gesamten Wohnanlage. Durch regelmässige Rundgänge werden Verschmutzungen und Schäden schnell erkannt und entweder sofort beseitigt oder, sollte dies nicht möglich sein, die umgehende Bearbeitung veranlasst. Allgemein ist bekannt, dass nicht alle Wohnungsgesellschaften in Hamburg in dieser Art für die Wohnanlagen und ihre Mieter sorgen.

Die Loge hat jedoch noch sehr viel weitergehende Funktionen: Sie ist eine Anlaufstelle für vielschichtige Probleme vieler Mieter. Oft ist es für ältere Menschen der einzig mögliche Kontakt für ein freundliches Gespräch, Mieter mit unzureichenden Sprachkenntnissen lassen sich den Inhalt und die Bedeutung von empfangenen Briefen erklären, es wird auch gerne beim Transport schwerer Gegenstände in die Wohnung geholfen, Pakete oder Postsendungen, die nicht in den Hausbriefkasten passen, werden auf Wunsch der Mieter gerne entgegengenommen.

Mithin ist die Loge ein zentraler Ort im Haus, der neben seiner funktionellen Bedeutung für Ordnung und Sauberkeit auch eine wichtige Bedeutung im sozialen Umfeld vieler Mieter hat. In der Gesamtheit kann man vielleicht sagen, dass diese Funktion die wichtigste ist und ein bedeutender Wohlfühl- und, für nicht deutsche Mieter, Integrationsfaktor darstellt. Sie hilft in einer eher anonymen Wohngemeinschaft durch menschliche Kontakte das Wohnumfeld mit Leben zu füllen und zu stabilisieren.

Daneben ist die Loge für Menschen, denen hier eine sinnvolle Beschäftigung geboten wird, oft die einzige Stelle in einem harten und bedrückenden Leben mit Dauerarbeitslosigkeit und totalem Verlust der eigenen Werte, an der sie Zukunftsperspektiven und Halt gewinnen können. Es sind Menschen, die durch eine sinnvolle Tätigkeit ihre Würde erhalten wollen. Ein Verlust der Würde bedeutet Demütigung, leicht mutiert diese in Frustration und diese wiederum in Gewalt.

Bedingt durch Kürzungen von Haushaltsmittel im Etat des Senates der Freien und Hansestadt Hamburg wird ab Juli diese Gesellschaft ihre Tätigkeit (weitgehend?) einstellen müssen. Dies ist der Grund dafür, dass wir uns heute mit diesem Brief an Sie wenden.

Inzwischen konnten wir erfahren, dass die Loge in unserer Wohnanlage erhalten bleibt. Wir wissen jedoch, dass die Hauslogen auch in anderen Wohnanlagen oben geschilderte Funktionen erfüllen. Hier ist vielfach die Situation dieser Einrichtung noch nicht positiv gelöst und etwa 250 Mitarbeiter der Beschäftigungsgesellschaft werden wohl ihren Job verlieren. Aus diesem Grund wollen wir unsere Aktion wie geplant fortsetzen in Solidarität mit den Mietern anderer Häuser und den Mitarbeitern der „Chance GmbH“

Sie, sehr geehrter Herr Scholz, haben in Ihren beruflichen Tätigkeiten als Sozialanwalt, als Politiker in Altona und als sozialdemokratischer Bundesminister für Arbeit immer wieder zum Ausdruck gebracht, dass Sie sich für die Belange der „kleinen Leute“ einsetzen. In Ihrem Wahlkampf hier in Hamburg haben Sie immer wieder die Notwendigkeit betont, dem Sozialen und der Beschäftigung in Ihrer wirtschaftspolitischen Agenda einen hohen Stellenwert zu geben. Wir sind davon überzeugt, dass Ihnen gerade diese Aussagen zum Amt des Ersten Bürgermeisters verholfen haben. Wollen Sie durch die Umsetzung höchst unsozialer Sparbeschlüsse der Berliner Regierung, die durch Ihre politischen Gegner dargestellt wird, an Ihrer Glaubwürdigkeit Zweifel aufkommen lassen?

Wie bitten dringend und ebenso höflich die Beschlüsse Ihres Senates zu überdenken und es zu ermöglichen, dass die Chance GmbH ihrer Arbeit weiter nachgehen kann. Hierbei gehen wir davon aus, dass wir nicht nur für die 2-3 Mitarbeiter in unserem Haus sprechen. Mit Sicherheit wird sich hier die Gesamtheit der etwa 250 Mitarbeiter unserer Bitte anschliessen.

In den kommenden Tagen werden wir diesen Brief den Bewohnern des Hauses zur Unterschrift vorlegen. Wie viele davon unterschreiben werden wissen wir nicht. Da Eile geboten ist senden wir Ihnen diesen Brief schon vor dem Vorliegen einer Mehrzahl der Zustimmungen im Namen aller Mieter.

Mit freundlichen Grüßen

Die Mieter des Hauses  
Hallesdorfer Strasse 117

Hamburg, 07. Juni 2011

V.i.S.d.P.  
Heinz W. Bartels